

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 19 (1943)

Artikel: Die Walddrossel singt den Frühling ein
Autor: Rickenmann, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

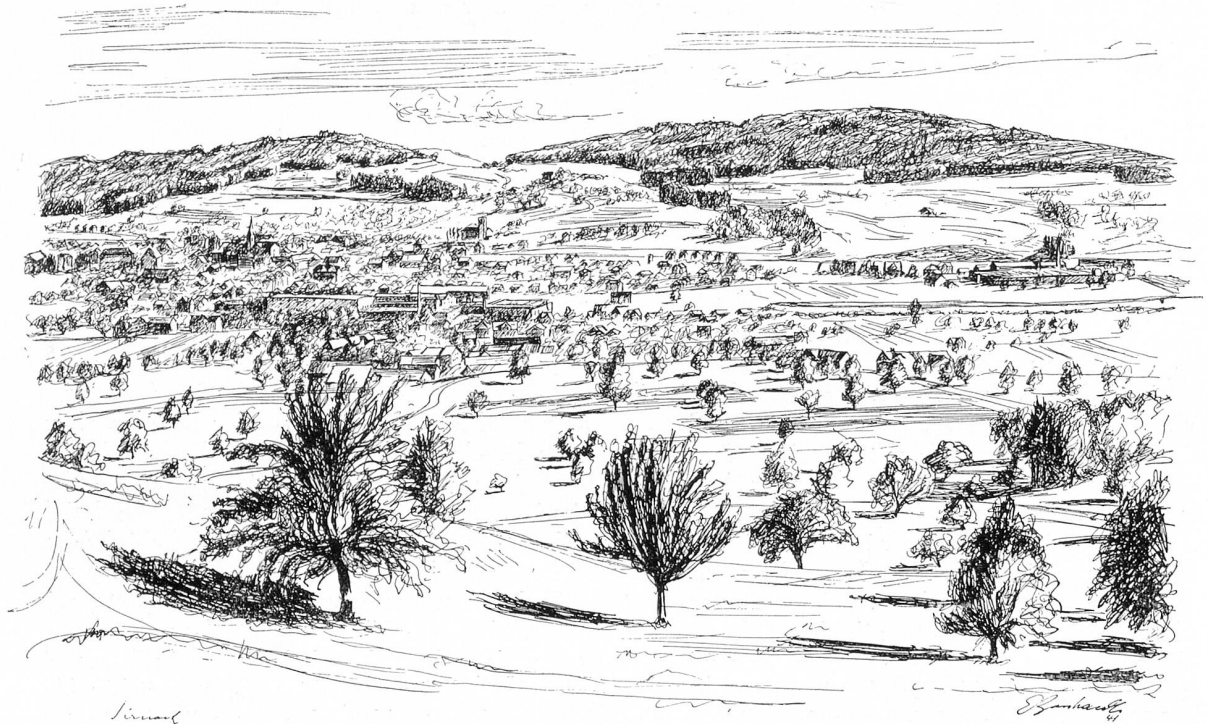
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick auf Sirnach
Federzeichnung von E. Boßhardt

Die Walddrossel singt den Frühling ein

Von J. Rickenmann

*Den dunklen Wald erweckt ihr Ruf,
Wenn alles schweigt, wenn alles ruht.
Der Schöpfer, der die Welt erschuf,
Gibt ihr den trunkenen Siegermut,
Den hellen Schrei,
Weit klingend durch die Wüstenei.*

*Es ist ein ungestümes Lied,
Der Wildnis freigebornes Kind,
Ein Stück vom Forst, ein Stück vom Ried,
Ein Orgeln, abgelautet dem Wind,
Ganz ohne Zwang,
Ein rauher, fremder Lobgesang.*

*Doch hat er seine Kraft bewährt
Und seine große Leidenschaft,
Da er durch alle Zweige fährt
Mit Urgewalt, titanenhaft.
Die Welt, erstaunt,
Erwacht, aus ihrem Schlaf posaunt.*

*Der kleine Vogel zwingt das All,
Die eigne Macht genügt ihm nicht,
Er hat den Ton, er hat den Schall,
Den Gottesruf: Es werde Licht!
Die Finsternis
Singt er darnieder siegsgewiß.*